Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 6. September 1924.

—* **Oeffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums zu Riesa am Dienstag, den 9. September 1924, nachmittags 6 Uhr in der Aula der Oberrealschule.** 1. Schreiben des Musikmeisters Herrn Herklotz. 2. Bewilligung von 2162,50 Mark zur Beschaffung von Wäsche für das Krankenhaus. Berichterstatter: Herr Stadtv. Willkomm. 3. Geschäftsordnung für den Wohnungsvergebungsausschuß. Berichterstatter: Herr Stadtv. Rühling. 4. Bewilligung von Mitteln für Pflasterarbeiten und Baumanpflanzungen in den Häusern an der Oststraße. Berichterstatter: Herr Stadtv. Claußnitzer. 5. Ortsgesetz über die Ruhelohnordnung und die Hinterbliebenenversorgung für die Arbeiter der Stadt Riesa. Berichterstatter: Herr Stadtv. Billing. 6. Wahl des 2. Stellvertreters für den 1. Bürgermeister. 7. Bewilligung von Mitteln zur Errichtung einer Kühlanlage im Schlachthof. Berichterstatter: Herr Stadtv. Schneider. 8. Kenntnisnahme von der Herabsetzung der Mieten in der Siedlung „Neue Hoffnung". Berichterstatter: Herr Stadtv. Turra. 9. Entschließung wegen Ankaufs eines Grundstücks von Leiritz, Stadtteil Gröda, und Erhöhung der Einfriedigung am Hentschel'schen Grundstück. 10. Antrag der Fraktion der K.P.D., Aenderung der Geschäftsordnung betr. 11. Antrag der Fraktion der K.P.D., die Bereitstellung von Mitteln zum Kartoffelankauf für Minderbemittelte betr. 12. Mitteilungen. — Nichtöffentliche Sitzung.

—* **Jubiläumssammlung des Roten Kreuzes.** In der Woche vom 8. bis 14. September 1924 findet in unserer Stadt zu Gunsten des Roten Kreuzes eine Haus- und Listensammlung mit Postkartenverkauf statt. Es ist zu wünschen, daß der Sammlung ein guter Erfolg beschieden sein wird, denn durch das Rote Kreuz und seine Kolonnen, deren eine wir hier auch am Orte haben, ist alljährlich viel Leid und Schmerz gelindert und gestillt worden. Durch die wirtschaftliche und finanzielle Notlage sind Staat und Stadt nicht in der Lage, die Gesundheits- und Wohlfahrtspflege allein zu tragen. Dennoch muß Hilfe da sein und die Mitglieder der Organisation des Roten Kreuzes stellen ihre Kraft zur Hilfe bereit. Und wir? Wir sollen daran denken, daß es unsere schönste Pflicht ist, mitzuhelfen an dem großen Werke der Liebe und ein Scherflein hinlegen in die Hände, die Wohltat üben und die Schmerzen Kranker und Verunglückter lindern helfen. — Das Nähere wolle man aus dem heutigen Anzeigenteil ersehen.

—* **Fahnenjubiläum und Fahnenweihe. Der Turnverein Riesa (DT.) feiert Sonnabend, den 13. und Sonntag, den 14. September, das 60jährige Fahnenjubiläum und verbindet damit gleichzeitig die Weihe einer neuen Vereinsfahne. Am Sonnabend nachmittag erfolgt Empfang der auswärtigen Festgäste, von 8 Uhr ab findet Begrüßungsabend im Höpfnerschen Saale statt. Den Festsonntag leiten früh von 7 Uhr an volkstümliche Wettkämpfe auf dem städtischen Sportplatze ein; vormittags wird eine Militärkapelle Platzmusik auf dem Albertplatz und anschließend auf dem Rosenplatz spielen; mittags 1 Uhr stellt der Festzug an der Turnhalle (Goethestraße). Die Weihe der neuen Fahne erfolgt anschließend auf dem Albertplatz; später findet auf der Festwiese im Stadtpark Schauturnen und Militärkonzert statt. Mit einem Festball und Siegerverkündung wird die Feier ihr Ende erreichen. Die rührige Vereinsleitung und die einzelnen Festausschüsse sind schon seit mehreren Wochen eifrig mit den Vorbereitungsarbeiten beschäftigt, sodaß ein gutes Gelingen des Festes gewährleistet ist. Im heutigen Anzeigenteil ladet der Turnverein Riesa die Einwohnerschaft zur Mitfeier der Festtage ein. Der Bitte, die Häuser zu beflaggen und zu schmücken, sei auch an dieser Stelle ganz besonders Ausdruck verliehen.**

—* **Stadtteil Weida.** Der Turnverein Weida (D. T.) veranstaltet morgen Sonntag sein diesjähriges **Schau- und Werbeturnen. Mittags 1 Uhr stellen die Teilnehmer im Café Edelweiß, um von hier aus nach dem Turnplatz zu marschieren.**

—* **Wettschwimmen im Elbhafen Gröba.** Der Schwimmklub „Otter" von 1908 Riesa begeht morgen nachmittag ½3 Uhr mit einem vereinsinternen Wettschwimmen eine Veranstaltung, die seinem sonst üblichen „Abschwimmen" gleichkommt. Gilt es doch nun wieder Abschied zu nehmen auf lange Zeit vom Wasser, das dem Schwimmer in der vergangenen Schwimmzeit so manche Stunde der Erholung und Freude bereitet hat. Noch einmal werden sich die einzelnen Abteilungen des Vereins im Wettkampf gegenüberstreten. Besonders die Kinder- und Jugendabteilungen bestreiten eine größere Anzahl Rennen. Den Schluß der Kämpfe bildet ein Wasserballspiel zwischen der 1. Mannschaft des Schwimmvereins Oschatz und dergleichen des S. C. „Otter". In den beiden letzten Begegnungen war einmal Riesa, das andere mal Oschatz erfolgreich, sodaß das morgige Treffen ergeben soll, wem die Vorherrschaft im nordsächsischen Bezirk zukommt. Die Oschatzer verfügen über eine schußsichere Stürmerreihe, während Riesa bisher seine Stärke im Zusammenspiel hatte, leider aber den nötigen Durchschlag vor dem Tore vermissen ließ. Durch eine Umstellung glauben die Elbleute der stabilen Oschatzer Verteidigung besser beikommen zu können. Die Siegerverkündung des Wettschwimmens findet anschließend im Gasthaus „Anker" mit einem Tanzvergnügen statt.

—* **Kirchliches.** „Notsignal!" so hieß gestern Abend das Thema des Volksmissionsvortrages, das Herr Superintendent Eiter behandelte. Notsignale werden in der heiligen Schrift viel aufgezogen, vom Anfang der Bibel bis zum Ende, Gott zieht sie auf in mancherlei Weise, um den Menschen, der in großer Gefahr schwebt, zu warnen und zu mahnen. Ein solches Notsignal sehen und hören wir in dem Wort des alten Testamentes: Eile und rette deine Seele! Und im neuen Testament, wenn auch mit anderen Worten, aber ganz desselben Inhalts lautet es vom Kreuze Jesu her: laß dich versöhnen mit Gott! — Rette deine Seele! so hat es der Redner auf Kreuzen in der römischen Kirche gelesen, die allerlei Prozessionen vorangetragen werden. Wenn es nur dort auch klar gesagt würde, wie und wohin die Seele zu retten ist, wer unser Retter ist und wodurch wir allein gerettet werden. „Die Werke helfen nimmermehr der Bürd' uns zu entladen. Der Glaub' sieht Jesum Christum an, der hat genug für uns getan, er ist der Mittler worden." Eile und rette deine Seele! Denn Gott richtet. Dieses Wort ist genommen aus der Geschichte vom Untergang Sodoms und Gomoras. Die Gottesmänner, die Gott gesandt hatte, um den frommen Lot und seine Angehörigen zu retten, sprachen: Wir werden diese Stätte verderben, darum daß ihr Geschrei groß ist vor dem Herrn, d. h. ihrer Sünden Geschrei. Die Sünden schreien gen Himmel. Wir reden von himmelschreienden Sünden. Unser Volk muß entsetzlich darunter leiden: himmelschreiende Ungerechtigkeit, himmelschreiende Lügen, himmelschreiender Betrug. Gott sprach zu Kain: die Stimme des Blutes deines Bruders schreit zu mir von der Erde. Und welch entsetzliche Sünden werden begangen vom Volk! Man erzittert bis in die Tiefen seines Herzens. Schulkinder führen Nackttänze auf. O diese Sodomssünden, was werden sie dem Volk ins Land bringen? Sodomssünden: ein Fleischessinn voll Schamlosigkeit, voll spottender Verachtung des göttlichen Wortes. Sie rühmten sich ihrer Schande. Und als das Notsignal von Gott gezogen wurde und sie gewarnt wurden, da war das ihnen lächerlich. Ist es heute anders? Wenn gewarnt und von Gottes Gericht und Strafen geredet wird, lachen und spotten nicht die meisten darüber? Sie meinen: lache er Gott und göttliche Dinge aus, so lösche er sie aus. Wir werden nicht müde, das Signal Gottes zu ziehen: Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Es ist aus mit den Spöttern, wenn der im Himmel wohnt, ihrer zu lachen und zu spotten anfängt. Die Spötter werden zu Spott. — Gott warnt noch und zieht gewaltige Notsignale heute. Wird unser Volk darauf achten und folgen? Die Gerichte haben angefangen, aber das Volk will nicht Buße tun. Was wird die Folge sein? Gottes Mühlen mahlen langsam, mahlen aber trefflich fein, was durch Langmut er versäumet, holt durch Schärf' er wieder ein. Ach, daß unser Volk auf Gottes Notsignal und Gottes Wort achtete! Das tote Meer auf der Welt ist auch ein solches gewaltiges Signal, das der Menschheit zuruft: Gott richtet! Aber auch den aufrichtigen bußfertigen Leuten sagt: Gott rettet euch! Darum eilet und lasset euch retten! Wer an Jesum glaubt, wird nicht gerichtet. Eile, eile und komme zu Jesus! O Land, Land, höre des Herrn Wort! — Heute abend wird Herr Superintendent Eiter in der Trinitatiskirche über das Thema sprechen: Ein offener Protest.

—* **Die Neuregelung der Erwerbslosenunterstützung** bringt, abgesehen von der allgemeinen Erhöhung der Sätze und der stärkeren Steigerung der Unterstützungen für Frauen sowie der Familienzuschläge folgende Neuerungen: Gleichstellung derjenigen weiblichen Erwerbslosen über 21 Jahre mit den Männern, die nachweisen, daß sie Familienangehörige zu ernähren haben; geminderte Höchstgrenze für die Familienzuschläge der den Männern gleichgestellten Frauen; die Möglichkeit, bei der Auszahlung auf durch fünf teilbare Pfennigbeträge aufzurunden. Um die Gefahr zu vermeiden, daß sich die Unterstützungsbeträge dem Reinverdienst der Vollbeschäftigten zu sehr nähern, werden die Vorsitzenden und Verwaltungsausschüsse der öffentlichen Arbeitsnachweise darauf aufmerksam gemacht, daß die jetzt festgesetzten Unterstützungssätze nur Höchstsätze sind. Außerdem können nur solche Frauen die gleiche Unterstützung wie Männer erhalten, die einwandfrei nachweisen, daß sie Familienangehörige zu ernähren haben.

—* **Theater Hotel Höpfner.** Am Dienstag spielt das Moderne Theater zum letzten Mal in der Sommerspielzeit und zwar „Die spanische Fliege". Wer einmal recht herzlich lachen will, versäume diese Vorstellung nicht.

— **Kürzere Tage.** In immer verstärktem Tempo setzt die Sonne ihre Wanderung nach Süden fort und am 23. September ist der Punkt erreicht, wo sie die Hälfte des Tages unter dem Horizont verweilt, also unsichtbar ist. In keinem Monat nimmt die Tageshelligkeit so schnell ab, wie im September. Um nicht ganz eine Stunde verspätet sich der Sonnenaufgang und um mehr als eine Stunde verfrüht sich der Sonnenuntergang, so daß in kurzen vier Wochen die Tageshelligkeit um reichlich zwei Stunden abnimmt.

—* **Reichsmanteltarif für das Bankgewerbe.** Wie der Deutsche Bankbeamtenverein mitteilt, haben gestern Verhandlungen zwischen den Angestelltenorganisationen und dem Reichsverband der Bankleitungen stattgefunden, in denen der Reichsmanteltarif für das Bankgewerbe in unveränderter Fassung bis zum 31. März 1925 verlängert ist. Für September und Oktober sind die Gehaltssätze des Schiedsspruchs vom 28. Juli ds. Js. vereinbart worden.

—sek. **Tagung der Landessynode.** Der am 15. September zusammentretenden Landessynode werden neben verschiedenen kleineren Vorlagen ein kirchenstatistischer Bericht auf die Jahre 1919 bis 1922, ein Rechenschaftsbericht über die Landeskirchensteuer auf das Jahr 1921/22 und Gesetzentwürfe über die Besoldung der Geistlichen und die Verwaltung der kirchlichen Lehne, über die den Volksschullehrern für die Versorgung des kirchenmusikalischen Dienstes zu gewährende Vergütung, über die Ausübung des stadträtlichen Patronats- und Kollaturrechtes, sowie über eine neue Konfirmationsordnung zugehen. Mit der Frage einer Aenderung der Bestimmungen über das Besetzungsverfahren bei geistlichen Stellen (Pfarrwahlgesetz) wird die Synode bei der diesmaligen Tagung noch nicht befaßt werden.

—* **Trübe Ernteaussichten in Sachsen.** Das anhaltende Regenwetter hat unsere Landwirtschaft, namentlich die im Gebirge, in eine sehr schwierige Lage gebracht, besonders dort, wo die Getreideernte noch nicht eingebracht war. Im Erzgebirge und im Vogtlande gewährt das noch auf den Feldern stehende Getreide vielfach einen geradezu trostlosen Anblick. Die Kornpuppen, die schon wochenlang nicht mehr trocken geworden sind, sehen schwarz aus, die Aehren sind verstockt, und die Garben beginnen zu faulen. Das bedeutet einen erheblichen Ausfall in der Körnerernte, der um so schwerwiegender ist, als gerade in diesem Jahre in zahlreichen Fällen verhältnismäßig große Landstriche in Sachsen durch schwere Unwetterkatastrophen heimgesucht worden sind, wobei vielfach die ganze anstehende Ernte vernichtet wurde. Angesichts der außerordentlich schweren Wirtschaftslage in der Landwirtschaft im allgemeinen sieht man besonders in den Gebirgsgegenden unseres Landes bei einem weiteren Anhalten der schweren Niederschläge der weiteren Entwicklung der Wirtschaftsverhältnisse mit ernstester Besorgnis entgegen.

—* **Der Deutsche Apothekerverein,** der nahezu sämtliche Apothekeninhaber des Deutschen Reichs zu seinen Mitgliedern zählt, hält vom 9. bis 12. September in den Räumen der Stadthalle zu Görlitz seine 50. Hauptversammlung ab, mit der eine Ausstellung von Arzneimitteln, pharmazeutischen Bedarfsartikeln und Maschinen verbunden ist. Die Versammlung wird sich mit allen großen Fragen, die den Apothekerstand heute beschäftigen, zu befassen haben. Insbesondere kommt zur Erörterung die zukünftige Regelung des Apothekenwesens, das Verhältnis der Apotheken zu den Krankenkassen, die Arzneitaxe, die ungesetzliche Abgabe von Arzneimitteln außerhalb der Apotheken, die Notlage der allein arbeitenden Apotheker, die steuerliche Belastung der Apotheken, der Tarifvertrag und die Frage der Errichtung einer Gehaltskasse, aus welcher den Angestellten nach Familienstand, Alter und Beschäftigungsdauer soziale Zulagen verschafft werden können. Universitätsprofessor Dr. Rupp-Breslau wird einen Vortrag „Großtechnische Reaktionen in Wort und Bild" halten.

—* **Gegen den Vertrieb von Fleisch- und Wurstwaren in den Produktengeschäften.** Man berichtet uns: Die Bezirkstagung der Fleischergesellen in Sachsen und Thüringen des deutschen Fleischergesellen-Bundes nahm gegen den Vertrieb von Fleisch- und Wurstwaren in den Produktengeschäften einstimmig nachstehende Entschließung an, in der es u. a. heißt: „Die in Leipzig stattfindende Bezirkstagung der Fleischergesellen für Sachsen und Thüringen beschäftigt sich mit dem infolge des vermehrten Viehauftriebes wieder einsetzenden umfangreichen Handels mit Fleisch- und Wurstwaren in Produktengeschäften, Kolonialwarenhandlungen und Gastwirtschaften. Die Versammlung muß mit Rücksicht auf die Allgemeinheit, als volkswirtschaftlichen und gesundheitlichen Gründen der Konsumenten gegen diesen Verkauf Stellung nehmen. Sie erwartet von den gesetzgebenden und überwachenden Behörden, daß sie die gleichen polizeilichen Vorschriften, wie sie für das Fleischergewerbe in bezug auf Herstellungs- und Verkaufsräumlichkeiten, auf Lüftung und Sauberkeit usw. gelten, auch von den Produktengeschäften und Kolonialwarenhandlungen verlangen. Aus hygienischen Gründen ist der Vertrieb von leicht verderblichen Fleisch- und Wurstwaren in Produktengeschäften und Kolonialwarenhandlungen völlig zu verbieten, sofern hierfür nicht besondere Räumlichkeiten vorhanden sind. Es geht nicht an, daß Fleisch- und Wurstwaren in ein und demselben Raum, über denselben Ladentisch und über dieselben Wagen feilgeboten werden, wo vom gleichen Verkäufer zu gleicher Zeit Petroleum, Farben, Schmierseife und Kartoffeln abgegeben werden. Die Tagung ersucht das Ministerium, diesbezüglich Verordnungen zu erlassen."

— **Schloß Wettin als Volkshochschule und Invalidenheim.** Mit dem Verkauf der Domäne Wettin ist auch das Schloß Wettin, die Stammburg des früheren sächsischen Königshauses, unter den Hammer gekommen. Als Käufer werden die Stadt Wettin und der Deutsche Kriegerverband genannt. Die Stadt hat die Absicht, in dem Schlosse eine Volkshochschule einzurichten, der Deutsche Kriegerverband will aus dem Schlosse ein Invalidenheim machen.

—* **Ehrenzeichen des Roten Kreuzes.** Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, Landesdirektor v. Winterfeldt, hat auf Vorschlag des Direktoriums des Albertvereins, Frauenvereins vom Roten Kreuz in Sachsen, die 2. Klasse des neugestifteten Ehrenzeichens des Deutschen Roten Kreuzes als Anerkennung für besondere Verdienste um das Rote Kreuz anläßlich des 60jährigen Rot-Kreuz-Jubiläums nachstehenden Personen verliehen: Frau Adele Walter geb. Haberkorn-Dresden, Sanitätsrat Dr. Max v. Holst, leitender Arzt am Carola-Krankenhause und Generalkonsul Derham-Leipzig.

—* **Herbstregenzeit.** Nicht nur im Kalender nähern wir uns dem Herbst; auch die Witterung wird zusehends herbstlich, und der Sommer kann nun wohl als endgültig abgetan gelten. An die Stelle des Sonnenscheins ist seit langem bewölkter Himmel getreten, und die zahlreichen Regenschauer der letzten Tage und Wochen haben das Witterungsbild höchst unerfreulich gestaltet. Es ist charakteristisch für die Zeit um die Wende vom Sommer zum Herbst, daß sie eine Zunahme der Regenfälle namentlich in solchen Jahren bringt, in denen der Sommer im allgemeinen nicht reich an Niederschlägen gewesen ist, was diesmal vorwiegend für das nördliche Mitteleuropa zutrifft, da weiter südlich und insbesondere im Alpengebiet die Regenfälle während des Hochsommers zum Teil außerordentlich ergiebig gewesen sind. Die gegenwärtigen Niederschläge verursachen ein Tief, das sich in seiner gesamten Ausdehnung über etwa ein Viertel der ganzen nördlichen Halbkugel erstreckt und zurzeit vom Schwarzen Meer bis ins westliche Kanada reicht. Innerhalb dieser außergewöhnlich großen Depression befinden sich zahlreiche Aktionszentren; die Regenfälle in Mitteleuropa verursacht der östliche Ausläufer der Depression, der ein Teilminimum über der Ostsee aufweist. Das Hauptminimum lag am 1. September an der Südostspitze von Grönland; nach Süden erstreckt sich das Tief bis in die Gegend der Azoren. Aus diesen niedrigen Breiten wird mit westlichen Winden verhältnismäßig warme und dampfgesättigte Luft nach Mitteleuropa getragen, die ihren Feuchtigkeitsgehalt hier in Gestalt zahlreicher Regengüsse absetzt. Angesichts der großen Ausdehnung der den ganzen nördlichen Atlantik bedeckenden und bis in den nordamerikanischen Kontinent reichenden Depression ist eine wesentliche Aenderung des Wetters vorläufig unwahrscheinlich.

—* **Schlechte Pflaumenernte.** Aus Fachkreisen wird berichtet, daß die Pflaumenernte in diesem Jahre ein so schlechtes Ergebnis gebracht hat, bezw. bringt, wie kaum in den schlechtesten Erntejahren. Das beste Pflaumen-Land Böhmen, das uns bisher die sogenannte Hauspflaume in Tausenden von Waggons zuführte und demzufolge preisbildend auf dem Pflaumenmarkte war, kann kaum seinen eigenen Bedarf decken. Aus diesem Grunde sind von der tschechisch-slowakischen Regierung bisher nur 10 Waggons von dieser Frucht zur Ausfuhr nach Deutschland freigegeben worden. Aehnlich liegen die Verhältnisse in den deutschen Pflaumen-Gebieten, namentlich in Bayern und Thüringen, dem Lande des größten Pflaumen-Anbaues, so daß von dieser Seite ebenfalls nur geringe Quantitäten eingeführt werden dürften.

—* **Mittelsächsischer Bankbeamten-Tag in Döbeln.** Der Gau Sachsen im Deutschen Bankbeamten-Verein beruft für den 21. September einen mittelsächsischen Bankbeamten-Tag nach Döbeln ein. Die Leitung wird in den Händen des Gauvorstehers Böttger-Dresden liegen. An einen Vortrag des Gaugeschäftsführers Landtagsabg. Voigt-Dresden über Berufsziele, Berufskämpfe und Deutscher Bankbeamten-Verein werden sich Verhandlungen über standespolitische Fragen anschließen. Zur Teilnahme aufgefordert sind alle männlichen und weiblichen Bankangestellten im Bezirk der Amtshauptmannschaften Meißen, Döbeln, Sorna Oschatz, Grimma, Rochlitz, Freiberg, Chemnitz, Flöha, Großenhain. Teilnehmerkarten sind durch die Vertrauensleute des Deutschen Bankbeamten-Vereins und durch die Gaugeschäftsstelle Dresden-A., Amalienstraße 19, I., erhältlich.

—* **Die Einheitskurzschrift in Preußen.** Auf Veranlassung des Reichsministers des Innern, der die Bemühungen zur Schaffung einer neuen deutschen Einheitskurzschrift nicht aufgegeben hat, hat das preußische Staatsministerium sich erneut mit dieser Materie befaßt und in einer Sitzung vom 3. September beschlossen, dem Entwurf vom Juli 1920, dem damals das Reich und alle Länder außer Preußen zugestimmt hatten, nunmehr auch die Zustimmung zu erteilen. Das geschieht unter der Voraussetzung, daß auch alle andern Länder bei ihrer Zustimmung bleiben und daß ferner spätestens bis zum 20. September ds. Js. dieser Entwurf als von allen Ländern anerkannte Einheitskurzschrift in Kraft tritt.

* **Röderau.** Auf das morgen stattfindende große Sommer- und Kinderfest der Sächsischen Fechtschule sei auch an dieser Stelle besonders hingewiesen. Das Fest wird mittags 12 Uhr mit einem Umzug durch den Ort eingeleitet. Auf dem Festplatz ist für allerlei Unterhaltung und Belustigung gesorgt. Im „Waldschlößchen" findet großer Festball statt. Hoffentlich ist die Veranstaltung von schönem Wetter begünstigt, damit ein namhafter Reingewinn für Wohlfahrtszwecke erreicht wird.

Weinböhla. Die Maschinen und Gerätschaften, welche in der Weinböhlaer Falschmünzer-Werkstätte Verwendung gefunden haben, wie vor einigen Tagen gemeldet wurde, sind nunmehr zutage gefördert. Der Dresdner Kriminalpolizei ist es gelungen, sie im Garten des Sobeschen Hauses, Spitzgrundstraße, ausfindig zu machen. Sie waren dort tief eingegraben. Der Besitzer des Hauses, der im Verdachte der Mitwisserschaft steht, ist bereits am Mittwoch in Haft genommen worden.

Meißen. Am 4. September nachmittags in der 6. Stunde ist an der Triebischmündung der 42 Jahre alte und Eylerstraße 21 wohnhafte Rentenempfänger R. tot aufgefunden worden. Es liegt ein Unglücksfall vor. Wie von Augenzeugen versichert worden ist, hat R. in der Nähe des Grundstückes Jacobistraße 30 ein Brett aus der Triebisch holen wollen. Er ist dabei vom Ufer abgeglitten und in die angeschwollene Triebisch gefallen, in der er ertrunken ist, da ihm Hilfe nicht hat gebracht werden können.

Dresden. Als sich gestern vormittag kurz vor ¼6 Uhr der von Meißen kommende Personenzug in Richtung nach dem Hauptbahnhof in Bewegung gesetzt hatte, versuchte die in Neustadt wohnhafte verwitwete Köchin Grundig noch aufzuspringen, glitt aber ab und geriet unter die Räder des ausfahrenden Zuges. Die Frau, die einen Regenschirm und andere Sachen in den Händen hatte und soeben noch